

Limericks : die Leserecke des höheren Blödsinns

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Leserecke des höheren Blödsinns

LIMERICKS

ausgewählt von Robert Däster

Es gibt einen Opa in Staufen,
Der wollte ein Auto sich kaufen.
Er hat mit der Wahl
Der Marke die Qual.
Das Ende: Er tut wieder laufen!

Gabi Bregenzer, Affoltern

In München ein Bürger aus Hindelbank
Drei Maß von dem Bier «Münchner Kindl» trank.
Worauf, nicht Germane,
Er mit einer Fahne
Hin auf seines Gastbettes Windel sank.

W. Rubi, Montreux

Im Institut von Seewiesen
Hat Konrad Lorenz bewiesen:
Auch die Menschen und Möwen
Sind so böse wie die Löwen!
Das brachte ihm Ruhm und Devisen.

Hans Weigel, Wien

Ein Jüngling behauptete stur,
Er habe noch seinen Urur-
Urururgroßvater.
Der Jüngling, was tat er?
Er log nicht, er stotterte nur.

Hans O. Laubscher, Täuffelen

Da gab's einen Bürger in Payerne,
Der pflegte oft Feste zu fayerne.
Er schlemmte und schmatzte,
Bis sein Magen fast platzte –
Den Rest überließ er den Gayerne!

Martin Keller, Zürich

Es wollte ein Bauer in Feuerthalen
Im Sommer rein nichts an die Heuer zahlen.
Man jagte vom Land
Mit Schimpf ihn und Schand –
Nun tut er in Balsthal Gemäuer malen!

Robert Da Caba, Genf

Ein Zoo-Löwe suchte das Weite
Und fraß unterwegs sechzehn Leute.
Dann kam er zurück,
Mit Tränen im Blick.
Man sah – daß er bitter bereute.

Annemarie Böckli, Heiden

Da merkt es ein Schlauer vom Niederbauen,
Wer schlau ist, erkennt jetzt doch wieder Frauen,
Trotz Haartracht, die ähnlich
Bei weiblich und männlich.
Man muß halt von vorn aufs «Gefieder» schauen.

Werner Sabli, Zürich

Es bringt einen Bürger aus Flüelen
Ein fauler Zahn laut schier zum Brüelen.
Er zeigt ihn dem Arzt,
Der ihn kunst-verharzt
Und freundlich sagt: «Bitte gut spülen!»

Susi Marfurt, Marly

Da war eine Dame in Staufen,
Bei der mußte ständig was laufen.
Und eh sie's versah,
Da war's auch schon da.
Nun hat sie noch etwas zum Taufen.

Marlies Mettler, Fischingen

Mein Gottenkind Heidi in Reiden,
Das schwärmt überschwenglich von Heiden.
Von Reiden das «R»
Mißfällt ihr gar sehr –
Von Heiden das «H» mag sie leiden!

Anne-Marie Pauli, Winterthur

Die drei goldenen Spielregeln

- Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
- Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
- Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt, ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50